

S C H U L G E O G R A P H I E

INTERNATIONALE GEOGRAPHEN UNION (IGU) — KONGRESS IN LONDON 1964: BERICHT ÜBER DIE VORSCHLÄGE FÜR KÜNFTIGE ARBEITEN DER KOMMISSION FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT¹

I. Von M. ALAN VINCENT (Großbritannien) gemachte Vorschläge

1. Geeignete Einrichtungen für den Geographieunterricht:

Um die Schulverwaltungen zu informieren, ist es nötig, die Bedürfnisse der Geographieprofessoren an den niederen und höheren Schulen und Universitäten klarzulegen. Zu diesem Zweck müssen die Lehrer selbst ihre Wünsche hinsichtlich der Räume sowie ihrer Absichten für die Ausgestaltung des Unterrichts in der Klasse und im Gelände mitteilen, ohne auf finanzielle und praktische Hindernisse Rücksicht zu nehmen, mit anderen Worten, welche sie vom erzieherischen Standpunkt aus für erwünscht halten. Ihre Begründung muß durch detaillierte Beispiele illustriert werden, welche die besten Einrichtungen zeigen, über die man gegenwärtig verfügt und es sind die neuen Techniken hinzuzufügen, welche dazu bestimmt sind, den Geographieunterricht zu verbessern. Es müssen die Bedürfnisse der Geographen klar zum Ausdruck gebracht werden, um auch den Architekten zu helfen, ihre Pläne zu entwerfen. Das kann in der Form eines theoretischen Ideals, eines erstrebenswerten Zieles oder als Mindestforderung präsentiert werden. Man kann nicht umhin festzustellen, daß die Professoren der Naturwissenschaften eine überlegte und wirksame, beachtliche Anstrengung machen, um ihre Absichten und Wünsche darzulegen, während die Geographen damit zufrieden sind, wie bisher zu improvisieren und sich mit Notbehelfen zu begnügen.

2. Die neuen Erkenntnisse:

Es ist unrichtig zu glauben, daß die Lehrer imstande sind, beim Unterricht unermüdlich stets mit den Kenntnissen in allen Zweigen der Geographie am laufenden zu sein. In der Praxis ist dies unmöglich, weil die Lehrer überlastet sind. Sie müssen nicht nur ihre Stunden in den Klassen halten, sondern sie stellen und lenken ohne Hilfe auch die praktischen Aufgaben im Laboratorium. Sie opfern viel Zeit und Mühe, um Lehrausgänge zu organisieren. Es fehlt ihnen oft der Raum für persönliche Studien, sogar wenn sie, was sehr selten ist, Gelegenheit haben, die erforderliche Literatur in die Hand zu bekommen. Hier ist ein Bereich, wo die Hilfe der Universitätsgeographen wertvoll wäre.

Die Zeitschriften, die dem Geographieunterricht gewidmet sind, wie *L'INFORMATION GÉOGRAPHIQUE* in Frankreich, *GEOGRAPHY* in Großbritannien und das *JOURNAL OF GEOGRAPHY* in den Vereinigten Staaten und viele andere helfen den Lehrern der Geographie sehr viel, um die Wandlungen in der heutigen Welt besser zu begreifen. Aber wenn sich umstrittene Theorien präsentieren, die in Werken von mehr wissenschaftlichem Charakter dargelegt werden, sind die Lehrer, die in der Praxis stehen, selten imstande, die vorgebrachten Beweise auf Grund kritischer Prüfung selbständig zu beurteilen. Man sagt ihnen,

¹Aus dem Französischen übersetzt von TH. PIPPAN (mit geringfügiger Überarbeitung durch K. WICHE).

daß gewisse ihnen lieb gewordene Theorien, die sie vor langer Zeit gelernt haben, längst aufgegeben sind, aber niemand berät sie, welche sie an ihrer Stelle studieren sollen. Die Lehrer haben das Bedürfnis, über den gegenwärtigen Wissensstand in allen Zweigen der systematischen Geographie orientiert zu werden, Gelegenheit zu finden, die ihnen gestellten Probleme zu diskutieren, wenn sie die neuen Erkenntnisse in ihrem Unterricht in einer für Schüler verständlichen Form je nach deren Fähigkeit vermitteln sollen.

3. Die Geländearbeit mit den Schülern:

In den Ländern, wo man diese Methode anwendet, verfügt man längst über neue Techniken, um Karten herzustellen und die Beobachtungen einzutragen, doch die älteren Lehrer konnten sich diese Technik nicht zu eigen machen. Manche können Sommerkurse besuchen, jedoch es muß das gesamte Problem überdacht werden. Es wäre nützlich, Handbücher zu verfassen, Exkursionsführer, sei es auf nationaler oder internationaler Ebene. Auf jeden Fall ist es nötig, jede mögliche Information über diesen Gegenstand zu sammeln und zu verbreiten.

4. Internationale Tagungen:

Es wäre günstig, Tagungen von Lehrern der Praxis und Universitätsprofessoren der Geographie abzuhalten. Historiker und Archäologen machen Kreuzfahrten und Exkursionen. Warum nicht auch die Geographen? Ein typisches Kolloquium braucht nicht mehr als etwa 40 Teilnehmer für ungefähr 10 Tage zu erfassen. Man könnte als Programm bestimmte Probleme des Unterrichtes diskutieren, den Besuch von Klassen oder Exkursionen ins Gelände unternehmen. Es wird nicht unmöglich sein, finanzielle Hilfe des Staates oder von philanthropischen Stiftungen zu erhalten, wenn man Projekte vorlegt, welche der Mühe wert und sorgfältig vorbereitet sind.

5. Der geographische Aspekt von Weltproblemen:

Es ist Aufgabe der Geographen, sowohl in der großen Öffentlichkeit als auch vor Studenten die Weltprobleme darzulegen, wie die demographische Explosion in der heutigen Welt, die Erhaltung der natürlichen und menschlichen Reserven, den Kampf gegen Hunger und Krankheiten usw. Jedes dieser Probleme bietet einen geographischen Aspekt, der oft ignoriert wird. Manche sind in einer frappierenden Weise in den wissenschaftlichen Museen dargestellt, in denen manchmal die Geographen zur Sammlung des ausgestellten Materials beigetragen haben. Die Fernseh- und Radioprogramme, welche diese Themen behandeln, haben sehr großen Wert, wenn die Produzenten es verstehen, sie unter dem richtigen geographischen Gesichtspunkt zu bringen.

6. Lehrfilme:

Die Erfahrung zeigt, daß die Schüler sogleich reagieren, wenn man ihnen Filmaufnahmen über ein geschlossenes Sachgebiet im Fernsehen vorführt (16 mm Filme). Mit dieser wirklichkeitsnahen Unterrichtsmethode kann man Themenkreise vorführen und diskutieren. Einige solcher Filme dienen übrigens dazu, die Diskussionen während Geographietagungen zu illustrieren, z. B. jene, die wir im Collège Goldsmith im Jahre 1964 hatten.

II. Von Prof. HENRY J. WARMAN (U.S.A.) dargelegte Vorschläge

1. Die Wahl von Vorträgen für die künftigen Sitzungen der Kommission während der IGU-Kongresse:

Die Kommission oder ein Komitee ihrer Mitglieder muß nicht nur die Diskussionsthemen wählen, sondern auch die Vorträge prüfen, um zu wissen, ob sie

sich auf die vorgeschlagenen Themen beziehen und ob es wünschenswert ist, sie in extenso oder im Auszug zu publizieren.

2. Umfang und Lehrplan des Geographieunterrichtes:

Es wäre wünschenswert, daß die Kommission Komitees aufstellt, welche die folgenden Aufgaben durchführen:

a) Es sind Untersuchungen über den Umfang und Lehrplan des Geographieunterrichtes bis zum Niveau des Gymnasiums und der Universität anzustellen. Hier handelt es sich um Überlegungen darüber, welche geographischen Kenntnisse im Prinzip den Schülern je nach Altersgruppe bzw. Klasse vermittelt werden müssen.

b) Es ist eine Karten-Serie vorzubereiten, die sozusagen „von der Wiege bis zur Bahre“ benützt werden kann. Der Inhalt einer solchen Reihe müßte mit Hilfe von Geographen, Kartographen, Herausgebern von Werken und Karten und sogar von Psychologen entworfen werden, welche sich für das Konzept der „Perzeption“ interessieren.

3. Die Revision der geographischen Lehrbücher:

Um die Arbeit der UNESCO auf diesem Gebiet zu unterstützen, muß die Kommission ein Komitee bilden, das die Aufgabe hat, Listen von kompetenten Geographen vorzubereiten, welche geneigt wären, die Texte der Lehrbücher zu lesen und zu kritisieren, die man über die einzelnen Länder veröffentlicht hat.

4. Das Studium der Geographie nach der Methode des programmierten Lernens:

Da dieser neue Unterricht sich rasch entwickelt, ist es nötig, um den Geographieunterricht zu erleichtern, eine gründliche Studie über das programmierte Lernen auszuarbeiten. Diese Methode hat zum Ziel, daß die Studenten die Erscheinungen mehr mit dem Verstand als durch vage Hinweise auf die Phänomene oder gar durch Auswendiglernen erfassen.

5. Unterstützung der Arbeit des „Friedenskorps“:

Die Geographen können die Arbeit, die die Gruppe der „Arbeiter für den Frieden“ (peace corps) unternimmt, nicht ignorieren. Es ist wünschenswert, daß sie die Mitglieder dieser Organisation unterstützen, die über die ganze Welt verbreitet sind.

6. Die auditiv-visuellen Hilfsmittel:

Die Geographen müssen die Aktivität fortsetzen, die auf diesem Gebiet bereits eingesetzt hat und zu den üblichen Lehrmitteln neue Techniken hinzufügen, wie Radio, Tonband, Fernsehen und neue Projektionsapparate, wie etwa die Rückspiegel, die durchsichtige Scheiben benützen.

7. Ansuchen der hilfsbedürftigen Länder:

Die Kommission muß sich mit Hilfsgesuchen von Ländern beschäftigen, die das Bedürfnis nach didaktischem, für den Geographieunterricht geeignetem Material haben und müssen sogar gelegentlich im Interesse sowohl der Lehrer als der Schüler solche Gesuche selbst anregen.

III. Von Dr. GLADYS HICKMAN (Großbritannien) vorgebrachte Vorschläge

1. Die Verallgemeinerung der Ideen auf internationaler Basis:

Die Kommission muß eine Studie abfassen, um das Programm der geographischen Ausbildung in den Schulen neu zu gestalten.

a) Es sind die Unterrichtsmethoden und der Inhalt der Programme einschließlich der Bewertung von Problemen zu durchmustern, welche das Überleben und die Einheit der Welt betreffen.

b) Ausscheiden überlebter Gegenstände.

c) Untersuchung der Mittel, durch die das Schwergewicht mehr auf das Interesse der Schüler und auf die Lösung der Probleme gelegt wird als auf ihre passive Aufnahmefähigkeit für das, was man sie lehrt.

d) Revision der geographischen Lehrbücher um ihre Zuverlässigkeit zu prüfen und die Quellen von Unrichtigkeiten zu reduzieren.

e) Veröffentlichung und Verbreitung der Ideen des modernen Geographieunterrichtes, um Lehrern und Schülern zu helfen, wenn sich eine solche praktische Hilfe als notwendig erweist.

f) Organisation verschiedener Arbeitsgruppen zur Verwirklichung obiger Ideen, die einen auf regionaler Basis, die anderen mit Spezialuntersuchungen betraut.

2. Eine Bewegung zugunsten der östlichen Welt :

Es ist im Interesse des Fortschritts auf dem Gebiet des geographischen Unterrichtes als auch für das Überleben der Welt wesentlich, daß die Kommission mehr Geographen aus Afrika und Asien zu ihren Mitgliedern macht.

Selbst wenn die Kommission eine weniger tüchtige Verwaltung riskieren sollte, darf sie nicht zögern, die Verantwortlichkeit auf diese Mitglieder zu übertragen und einen Präsidenten aus der östlichen Welt zu wählen, ohne daß die westlichen Geographen aufhören, größtmögliche Hilfe zu leisten. Eine solche Einstellung ist notwendig, wenn man sich mit der Einheit der Welt beschäftigt.

IV. Projekte in Schweb e

Es gibt noch andere Projekte, welche die Kommission schon diskutiert hat, welche aber noch in Schweb e geblieben sind.

1. Eine Anthologie der regionalen Geographie:

Es sind ein oder mehrere Bände vorzubereiten, welche Auszüge aus den besten regionalen Monographien enthalten, die von kompetenten Geographen geschrieben sind. Diese Arbeit, die schon in einigen Ländern in Angriff genommen worden ist, hat nationalen Charakter. Eine Anthologie von internationalem Charakter steht noch aus.

2. Ein Illustrationsverzeichnis :

Außer den Diapositiven und Filmen brauchen die Lehrer Illustrationen in Großformat, um sie in der Klasse aufzuhängen. In einigen Ländern kann man diesbezügliche Kataloge kaufen, aber es wäre sehr nützlich, sowohl für den praktischen Lehrer als für wissenschaftliche Kapazitäten, ein Register zu haben, welches eine Liste der besten verfügbaren Illustrationen auf internationaler Ebene umfaßt.

3. Die Organisation des Geographieunterrichtes in jedem Land:

Es ist eine Sammlung von Broschüren von je 4—6 Seiten vorzubereiten, die in systematischer Weise darlegen, wie die Geographie in den einzelnen Ländern unterrichtet wird. Diese Sammlung wäre nicht nur für den Lehrer, sondern auch für die Unterrichtsverwaltung nützlich.

4. Eine Sammlung von Monographien :

Da die Methode des exemplarischen Geographieunterrichtes immer mehr angewendet wird, ergibt sich das Bedürfnis nach lokalen, gut abgefaßten, kom-

petenten Monographien, welche durch Geographen redigiert sind, die eine persönliche Kenntnis der diskutierten Probleme und außerdem die Fähigkeit haben, diese Studien dem verschiedenen intellektuellen Niveau der Schüler anzupassen.

5. Beiträge zum Handbuch der UNESCO:

Im Laufe des Jahres 1965 wird das Handbuch über den Geographieunterricht, welches die Kommission redigiert hat, in verschiedenen Sprachen erscheinen, wie schon im letzten Bericht erwähnt wurde. Es ist wünschenswert, daß, ausgehend von diesem Werk allgemeinen Charakters, andere Lehrbücher ähnlicher Art in verschiedenen Gebieten der Erde in Angriff genommen werden. Man müßte z. B. auf die Geographie von Afrika, Asien, des mittleren Orients, Lateinamerikas den Akzent legen.

6. Künftige Konferenzen:

Wenn die Kommission auf eine entsprechende finanzielle Hilfe rechnen kann, wären weitere Konferenzen, organisiert wie jene des Collège Goldsmith, sehr nützlich. Im Jahre 1965 hofft die Kommission eine Tagung in Afrika unter Mitarbeit der UNESCO halten zu können. Die IGU hält ihre nächste regionale Tagung im Jahre 1966 in Mexiko ab. Diese Gelegenheit könnte benützt werden, um eine Konferenz über den Geographieunterricht in Lateinamerika zu organisieren. Was den nächsten Internationalen Geographenkongreß betrifft, wird er 1968 in Indien stattfinden, einem Raum, wo die Geographieprofessoren sehr mannigfaltige Probleme zu diskutieren haben werden.

*

Der Kommission für den Geographieunterricht gehören 6 ord. sowie zahlreiche korresp. Mitglieder aus allen Teilen der Erde an. Österreich ist nicht vertreten. Die Mitarbeit eines österreichischen Vertreters wäre erwünscht. Auskünfte hinsichtlich der Teilnahme an den Arbeiten sowie über sonstige Fragen erteilt der Präsident der Kommission Prof. BENOIT BROUILLETTE, Ecole des Hautes Etudes commerciales; 535, avenue Viger; Montréal 24, Canada.

NIEDERLÄNDISCHES INFORMATIONSZENTRUM:

Die Kgl. Niederländische Botschaft gibt bekannt, daß in den Niederlanden im Rahmen des Geographischen Institutes der Reichsuniversität in Utrecht (Adresse: Drift 21) ein Informations- und Dokumentationszentrum errichtet worden ist, von welchem ausländische Autoren von Lehrbüchern *I n f o r m a t i o n e n* über die Geographie der Niederlande erhalten können.

Das Zentrum, das von Frau Dr. H. S. VERDUIN-MULLER geleitet wird, wurde infolge einer diesbezüglichen Empfehlung der Dritten Europaratskonferenz zur Prüfung und eventuell zur Änderung geographischer Lehrbücher, die in den beim Europarat angeschlossenen Ländern verwendet werden, gegründet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [106](#)

Autor(en)/Author(s): Wiche Konrad

Artikel/Article: [Schulgeographie 320-324](#)